Menge der explodirenden Patronen erzeugte so starken Luftdruck, daß das dünne Brettgerüste bedenklich schwankte und Herr Heller beim Anzünden Mühe hatte, sich auf demselben zu erhalten. — Alles in Allem hatte Meister Heller seine Sache wieder trefflich gemacht und da auch der warme ruhige Abend nicht günstiger sein konnte und sogar der schon seit 7 Uhr an sichtbar gewesene Mond nicht zum Spaßverderber ward, sondern sein Licht nur ganz matt herabsandte, so bot das Feuerwerk wieder einen glanzvollen Genuß, wie er eben selten in solchem Umfange geboten werden kann. Im Ganzen ist die Kunstfeuerwerkerei nicht viel vorgeschritten, sie steht noch auf derselben Stufe, auf der sie schon vor Jahrzehnten stand; es wird sich aber auch wohl auf diesem Gebiete endlich wirklich Neues machen lassen; vor Allem müßte es den Pyrotechnikern darum zu thun sein, eine Möglichkeit zu finden, prächtigen Feuerkörpern wie Leuchtkugeln, Feuerpalmen ꝛc. längere Existenzfähigkeit in der Luft zu schaffen.

— Herr Parrish hat Dresden auf einige Zeit verlassen, nicht um sich nach den gehabten Anstrengungen der Ruhe hinzugeben, sondern um in London durch persönliches Aussprechen mit den anderen Aufsichtsräthen die Vollmacht zu weiteren Verbesserungen und zum Ausbau des Dresdner Bahnnetzes einzuholen. Dem thatkräftigen Unternehmen darf man wohl ein Wort der Anerkennung zollen. Es liegt in der menschlichen Natur, daß man, am Ziele angelangt, die überwundenen Schwierigkeiten vergißt. Wenn man jetzt das nach hiesigen Begriffen so schnell fertig gestellte Pferdebahnsystem betrachtet, darf man nicht übersehen, in welch' unbefriedigendem Zustande das Unternehmen sich befand, ehe es in englische Hände überging, die mit den alten Maximen brachen und dadurch, daß sie dem großen Publikum Bequemlichkeiten und Erleichterungen boten, ihren eigenen Vortheil suchten und fanden. Die erste große Verbesserung, welche Herr Parrish unter der Aegide der englischen Gesellschaft einführte, war die Inbetriebsetzung leichter Wagen und die Verdoppelung der Weichen auf der Blasewitzer Strecke, wodurch eine häufigere Verbindung zwischen Blasewitz und Dresden hergestellt wurde, eine lang ersehnte Annehmlichkeit. Daran schloß sich der Ausbau der Plauener Linie, die anstatt zum Böhmischen Bahnhof, bis zum Stadtinnern, zum Postplatz geleitet wurde. Wie sehr diese Aenderung den Interessen des Publikums entsprochen hat, beweisen die gefüllten Wagen. Die Linie, die das Schmerzenskind der alten Gesellschaft war, und die früher kaum ihre Unkosten einbrachte, hat sich inzwischen so gehoben, daß der findige Unternehmer, um dem vermehrten Verkehr Genüge leisten zu können, zur Einlage neuer Weichen geschritten ist, um auch dort einen 5 Minuten-Dienst zu ermöglichen. Ja, selbst die schönen Baumkronen auf der Plauener Landstraße haben dem öffentlichen Interesse ihren Tribut zahlen müssen. Während früher die „leichten" Wagen der alten Gesellschaft mit wenig Passagieren schwerfällig über die Schienen rasselten, sind jetzt elegante und wirklich leichte Decktswagen im Dienst und meistens von Fahrgästen reichlich gefüllt. Auch die Augustusbrücke ist jetzt beschient, alle Weissagungen von eintreffenden Unglücksfällen sind zu Schanden geworden und die Antonvorstadt ist durch zwei neue Linien in die nothwendige Verbindung mit dem Mittelpunkte der Stadt gekommen. Nach Löbtau ist die Hälfte der Bahn fertig und die Vollendung der zweiten Hälfte wird wohl nicht mehr lange ausstehen. Die neu konzessionirten Linien kommen hoffentlich zum Theil noch in diesem Jahr, der andere Theil im nächsten Jahre zur Ausführung. Eine der wichtigsten Linien ist die nach dem Leipziger Bahnhof, und Herr Parrish würde entschieden das Richtige treffen, wenn er diese vor allen anderen in Angriff nähme, damit man noch vor Beginn des Winters eine Pferdebahnverbindung zwischen beiden Bahnhöfen erhält. Die Verbesserung der leider eingleisigen und schlechten Blasewitzer Linie wird auch erstrebt; dieselbe erhält theilweise ein Doppel-Geleise und wird bei der Albertbrücke mit einem durch die Marschallstraße zu legenden Schienenstrang verbunden, der beim Elbberg mündet. Für nächstes Jahr liegen ganz neue Pläne vor, die aber erst, wenn sie höheren Orts gebilligt sind, greifbare Gestalt annehmen können. Es handelt sich darum, die nach der Peripherie auslaufenden Linien durch Verbindungen im Innern der Stadt organisch zu verketten. Wir werden, wenn dieses Schlußprojekt zur Ausführung gelangt, ein Bahnsystem in Dresden haben, wie es keine Stadt praktischer und wünschenswerther aufweisen kann, und sollte sich im Laufe der Zeit das immer mehr um sich greifende Verlangen nach irgend einer Ausstellung in Dresden verwirklichen, so werden wir mit unseren Straßenbahnen und dem Betriebe Ehre einlegen. Das große, unserer Stadt zum Segen gereichende Unternehmen ist in seiner jetzigen Gestalt das Werk des Herrn Parrish, eines in praktischem Geiste erzogenen Sohnes des freien Amerika und wenn man sich über sein unserer Stadt zu Gute kommendes Wirken freuen darf, so sei der Wunsch nicht unterdrückt, daß in Deutschland im Allgemeinen die praktische Richtung, welche jetzt einigen Jahren mehr zur Geltung kommt, neben der theoretischen immer mehr Platz gewinnen möge. In London aber dank die englische Gesellschaft den Dank aus Dresden registriren, daß sie einen Mann hierher gesandt hat, der es versteht, die Bedürfnisse des deutschen Charakters zu erkennen und seine Unternehmungen demselben anzupassen, was vor ihm unerreichbar schien. Hoffentlich gelingt es ihm, sein Werk ganz so wie er es durchgearbeitet hat, in der Wirklichkeit zur Ausführung zu bringen, sich selbst zur Ehre und der englischen Gesellschaft wie unserer Stadt zum dauernden Nutzen.

— Die für die Freiberger Gewerbe-Ausstellung bis jetzt angekauften Verloosungsgewinne bestehen aus: 1) einem Pianino von schwarzem Ebenholz (600 Mark), 2) einer Garnitur Polstermöbel: Sopha mit zwei Fauteuils und Fußbänkchen (300 Mark), 3) einem massiv eichenen mit Holzschnitzereien versehenen Schreibtisch (250 Mark), 4) einem Doppelwaschtisch mit Marmorplatte (175 Mark), 5) einer Stutzuhr mit Holzschnitzerei und Glaskasten (100 Mark), 6) einem goldenen Damenschmuck mit Edelsteinen (150 Mark). Die Verkaufsstellen der Loose haben bereits 5000 Stück, je 1 Mark, abgesetzt, doch soll die Nachfrage noch immer eine sehr rege sein.

— Vorgestern kam ein Pferdebahn-Kondukteur auf der Strecke Plauen-Dresden zu Schaden. Derselbe wollte beim Feldschlößchen das Pferd des Vorreiters anspannen, erhielt dabei aber einen heftigen Schlag von demselben, daß die Kniescheibe des rechten Beines schwer verletzt wurde. Der Verunglückte wurde in die in der Nähe gelegene Poliklinik des Dr. Credé gebracht.

Das höchst gelegene Haus Dresdens, die vom hiesigen Alpenklub im Stubenthal in Tirol erbaute „Dresdner Hütte", war heuer bis zum 27. Juli von 75 Reisenden besucht, die dort übernachteten. Freudig überrascht sind die sächsischen Alpenfahrer, daß sie in jenem entlegenen Hochthale regelmäßig die „Dresdner Nachr." lesen können. Wir sind eben überall.

— Nun ist auch Schanke Nr. III, die sogen. Aschertnitz-Schanke, in Privathände übergegangen und zwar an den hiesigen Bauunternehmer Emil Mühlhaus für dieselbe Summe, welche 1867 der Fiskus dafür gezahlt hat, nämlich 33,000 Mark. Käufer will nach und nach Gartenanlagen auf dem coupirten Terrain anlegen.

— Am vorgestrigen Feuerwerkstage hatte Papa John auf der Waldschlößchen-Brauerei zu Ehren des Geburtstages J. Maj. der Königin am Aufgange zum Restaurant eine recht hübsche Dekoration angebracht, bestehend aus einer Gruppe von Blattpflanzen und Wappenschildern, woraus sich die Büsten des Königspaares erhoben; über denselben flammten Abends in zahllosen Gasflämmchen die Namenszüge „Albert und Carola", wobei um die Büste der Königin eine Ranke von duftenden Rosen und frischgrünem Epheu geschlungen war. Die große Terrasse des Etablissements war bis auf den letzten Platz von einem sehr gewählten Publikum gefüllt.

— Auf dem Vogelwiesen-Festplatze hat sich das Radeberger Zelt auch eines ganz besonders zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen, da hier ausschließlich das bei hoher Temperatur doppelt empfehlenswerthe, weil erfrischende und gut bekommende „Radeberger Bölmisch" direct aus Mutterfässern verzapft wird.

— Der Mitte Juni c. aus Leipzig mit 31,000 Mark geflohene Lausbursche Hermann Dechner ist jetzt endlich in Straßburg verhaftet worden. Er hatte sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht. Es wurden noch über 27,000 Mark bei ihm gefunden.

— Das K. K. österreichische Kriegsministerium hat auf Ansuchen des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins die Musikkapelle des K. K. 12. Linien-Infanterie-Regiments „Herzog von Cumberland" zur demnächstigen Abhaltung von zwei Gartenconcerten in Dresden zum Besten der humanitären Bestrebungen des genannten Vereins beigestellt. Dresden hatte bereits zu wiederholten Malen Gelegenheit, diese ausgezeichnete Kapelle unter ihrem wackeren Dirigenten Wiedemann zu hören, und ist ein Besuch dieser Concerte, sowohl in Hinsicht auf die vorzüglichen Musikleistungen, als auch auf den humanen Zweck bestens zu empfehlen.

— Reisende und Besucher von Görlitz sind des Lobes voll über den trefflichen und billigen Comfort, welchen das Hotel zum Rheinischen Hof, ganz nahe am Bahnhof gelegen, gewährt. Der Besitzer, Herr Gustav Gollmer, obgleich unverdrossen, sorgt aufs Beste für alle Bequemlichkeit und Reinlichkeit hinsichtlich des Wohnens und Nachtquartiers, welche den reisenden Hotelbewohner so angenehm berühren und sein Portemonnaie dabei nicht sehr strapaziren. Ein Blick auf eine Rechnung dieses Hotels giebt ein Bild über die Solidität der Preise bezüglich aller Speisen und Getränke (s. Inserat).

— Die letzte der diesjährigen Gencke-Wagner'schen Alpenfahrten, deren exakte Durchführung allgemein gerühmt wird, findet am Montag den 15. d. M. statt. An diesem Tage beginnt der zweite Turnus der Gerichtsferien; außer vielen Gerichtsbeamten werden an dieser billigen und angenehmen Fahrt aber auch die Herren Landwirthe, die mit der Ernte fertig sind, sowie viele jener Geschäftstalente und Gewerbtreibenden theilnehmen, die erst jetzt Zeit zu einer Erholung und vergnüglichen Alpenreise finden. Nun die heißesten Tage vorüber sind, werden Viele ihre Reise auch bis Italien ausdehnen und besonders Mailand wegen der dort stattfindenden großen Ausstellung besuchen.

— Polizeibericht. Auf der Augustusbrücke wurde am Freitag Nachmittag ein 12jähriges Mädchen von dem Gespann eines Pferdebahnwaggons umgerissen, jedoch nur leicht beschädigt, so daß es mit seiner anwesenden Mutter nach Hause gehen konnte.

— Der Besitzer des „Amerikanischen Circus Myers", Herr Meyer, der vor mehreren Jahren auf dem Sternplatze in Poppitz seine nicht gerade hervorragenden Vorstellungen gab, ist, dem „B. B. C." zufolge, in Paris in Concurs erklärt worden.

Am gestrigen Sonnabend Morgen wurde abermals durch Polizeiorgane eine Razzia im Waldpark zu Blasewitz und der angrenzenden Fluren abgehalten. Das Ergebniß war ein über alles Erwarten zu nennendes, denn es wurden ganze Trupps lüderliches Gesindel, welches erst die Vogelwiese frequentirt hatte, im Freien kampirend angetroffen und hierauf an das Königl. Amtsgerichts eingeliefert.

Am Mittwoch Nachmittags 4 Uhr entgleiste von dem Personenzug Nr. 615, der Abends 7 Uhr 16 Min. in Chemnitz einzutreffen hatte, zwischen Schöneck und Hammerbrück die Maschine mit Tender und einem Personen- wie einem Gepäckwagen. Nur eine Dame und ein Kind erlitten ganz leichte Contusionen. Der unfreiwillige Aufenthalt dauerte 4 Stunden. Es ward aber eine fliegende Restauration für die leiblichen Bedürfnisse herbeigeschafft.

Bei dem in Löbtau garnisonirenden Ulanenregiment kam am Mittwoch früh 4 Uhr ganz unerwartet der Brigadekommandeur Freiherr von Schönberg von Großenhain aus zu Pferde an und ließ Alarm blasen. Nach der Vorstellung rückte das Regiment zum Uebungsmarsch nach Leisnig ab.

Am 3. d. Mittags 1/2 2 Uhr sprangen zwischen Stein und Niederschlema die vorderen Räder der Maschine des Werdau-Schwarzenberger Zuges Nr. 163 aus. Nach 3/4 Stunde Arbeit war die Lokomotive wieder soweit im Gange, daß sie die Passagiere bis Niederschlema bringen konnte, von wo aus sie mittelst neuer Maschine nach Schwarzenberg weiter befördert wurden.

— Plauen bei Dr. Die Verwaltung der Wasserleitung macht bekannt, daß wegen einer größeren Reparatur am Pumpwerk von Montag ab Wasser nicht verabfolgt werden kann.

— Teplitz, 4. August. Gestern fand die Feier zur Erinnerung an den Geburtstag Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen statt. Auf der Königshöhe, bei dem seinem Andenken von dem dankbaren Teplitz im Jahre 1841 errichteten Monumente, welches mit Kränzen, Blumen, Laubgewinden und Fahnen geschmückt war, begann früh 1/8 Uhr die Feier mit der Absingung des Chorals: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", worauf Pastor Leimnitzer in weihevoller Rede die hohen Tugenden des Verewigten pries und daran ein Gebet für Kaiser und Reich und alles deutsche Volk und Land, sowie für Oesterreich und seinen Kaiser, für alle Obrigkeit und alle Menschen anreihte; darauf folgte das „Vater Unser", der Schlußgesang: „Lobe den Herrn, was in mir ist, lobe den Namen" und der vom Pastor gesprochene Segen. An der Feier nahmen die Vertreter unserer Behörden und distinguirte Badegäste Theil. Mittags und Abends wurde die Mannschaft des Kgl. Preuß. Militär-Bade-Instituts festlich bewirthet, wozu Kommissionsrath Krause, Stadtverordneter Rud. Günner, Gastwirth Leendorf vom „Hotel Habsburg" und Hoftraiteur Wiegand vom „Hotel zum gold. Schiff" Spenden gewidmet hatten. Das Instituts-Gebäude war sehr schön mit Fahnen, Kränzen und Festons dekorirt und prangte Abends in prächtiger Illumination, während der Gesang fröhlicher Lieder daraus ertönte.

Schönfeld b. Schmiedeberg. Sie haben schon über den großen Brand berichtet, welcher das Besitzthum des Gutsbesitzers Löwe einäscherte. Zur Beruhigung für die Eltern, wie für die Gönner und Freunde der hier weilenden jungen Dresdner Ferien-Kolonisten sei betont, daß das Grundstück des Gutsbesitzers Eichler, das Quartier der Kolonie außer Gefahr war. Die Gebäude sind neu und massiv gebaut, liegen sehr isolirt und es lag kein Grund vor, die Knaben zu wecken und in unnöthige Angst zu bringen. Keiner hat vom Feuer etwas gemerkt. Das Kolonieleben nimmt hier seinen vorgezeichneten und recht erfreulichen Verlauf. Die Kinder sind frisch und munter und haben die Umgegend fast nach allen Richtungen und in ziemlicher Entfernung bereits durchstreift; wenn auch das Wetter zuweilen ein trübes Gesicht zeigte. Der Appetit ist infolge der vielen Bewegung in frischer Gebirgsluft sehr rege und der Wirth liefert meist über das vorgeschriebene Maß. Sowohl das ganze frischere Aussehen, als auch das mehr und mehr sich zeigende Plus beim wöchentlichen Nachwiegen bekunden eine recht erfreuliche Stärkung und Kräftigung der kränklichen jungen Körper und lassen den Wunsch rege werden, noch eine vierte Woche hier bleiben zu können. Die Erfolge dürften sich sehr wesentlich steigern.

Ein Dienstmädchen in Zwickau soll dieser Tage einem von ihr ertappten Diebe bei seiner Flucht noch den von letzterem stehen gelassenen Stock aus dem Fenster nachgereicht haben. Sollte das nicht auf einem Mißverständniß beruhen?

In einer Ziegelei in Borna hatte sich dieser Tage ein älterer Arbeiter zu einem Schläfchen niedergelegt. Zufällig ward in seiner Nähe von Anderen ein kleines Strohfeuer entzündet, welches leider des Schlafenden Sachen ergriff und so ihm nicht unbedeutende Brandwunden am Rücken zufügte.

Während des Reiterschießens zu Frauenstein ist am Montag Nachmittag durch die Unvorsichtigkeit eines Schützen, das in einem Pulverhorn noch befindliche Pulver zur Entzündung gekommen und sind dabei 3 Knaben mehr oder minder gefährlich im Gesicht verletzt worden.

— Mit dem Luganer Zuge kam am Dienstag Abend in Chemnitz ein Mann an, der dem Portier eine Reisetasche zum Aufheben gab und bemerkte, er solle sie in Acht nehmen, es sei Dynamit in derselben. Und wirklich barg die Tasche 15 Pfund dieses gefährlichen Stoffes. Dem Manne ward das Dynamit sofort behördlich abgenommen und zum Weitertransport sind ihm nun andere Wege angewiesen. Für den unerhörten Leichtsinn, einen Personenwagen zum Transport benützt zu haben, trifft den Mann jedenfalls verdiente Strafe. Ueber den Ankauf des Dynamits war er überdies völlig legitimirt.

Am 4. d. ist im Fabrikgebäude der Rabenauer Holzindustriegesellschaft der Arbeiter Bellmann aus Seifersdorf von der Kreissäge erfaßt und sofort getödtet worden.

— Durch einen Sachverständigen für Chemie ward in Zwickau dieser Tage eine Entzündungsprobe mit gereinigtem Petroleum vorgenommen, wobei die überraschende Wahrnehmung gemacht wurde, daß dieses Oel schon bei 18 1/2 bis 19 Grad Reaumur beim Eintauchen eines brennenden Fidibus sich entzündete. Dieses Resultat lehrt, wie gefährlich dieser Brennstoff ist und welche Vorsicht bei der Lagerung und dem sonstigen Gebahren mit demselben angewandt werden muß.

— Als am vergangenen Sonntag Nachmittag eine Anzahl Landleute zum Vogelschießen nach Gera fuhr, wurden die Pferde beim Martinsgrunde scheu und der Wagen stürzte in eine Böschung hinab. Eine Frau brach sofort das Genick, eine andere trug einen Rippenbruch davon und die anderen Personen kamen mit mehr oder minder schmerzhaften, doch leichten Verwundungen davon.

— Versteigerungen in den Amtsgerichten: am 8. August: Wildenfels: Friedrich Hermann Voigt's Grundstück das., 2050 M.; Leisnig: Gottlob Schneider's Grundstück das., 2000 M.; — 9. d.: Wilsdruff: C. E. Strauch's Grundstück in Wernsdorf, 3210 M., Marktleuthen: Friederike Wilhelmine Seifert's Grundstück das., 8400 M., Falkenstein: Christiane Friederike Eber's Grundstück in Grünbach, 1500 M.; Brand: Friedr. Ernst Göpfert's Grundstück in Mühlsdorf, 2400 M.; — 10. d.: Marktneukirchen: Heinrich Aug. Brückner's Grundstück das., 10,500 M., Zwickau: Karl Friedr. Eduard Kunis Grundstück in Oberplanitz, 1150 M., Augustusburg: Karl Ernst Kluge's Grundstücke in Marbach, 6100 u. 1650 M. taxirt.

— Landgericht. Friedrich August Wend aus Schulzwitz und Otto Mühle aus Wachwitz, zwei bis zum 18. Mai in der Kunath'schen Ziegelei zu Gruna beschäftigte Arbeiter, hetzten so lange wegen einer Lohnreduction unter ihren Berufs-Collegen herum, bis der Arbeitgeber schließlich am Morgen des gedachten Tages die alten Freunde fortjagte. Die Arbeitslosen wanderten hierauf direkt in die Stadt und spülten hier sowohl, als nach ihrer Zurückkunft den Aerger mit diversen Portionen Alkohol hinunter, wodurch sie sich einen ganz gewaltigen Rausch „anmaßten", dessen Wirkungen sich nur zu bald in ihrem äußerst brutalen Auftreten zeigten, bei welchem der Ziegelarbeiter Wienack leider am Schlechtesten wegkam. Denn nachdem Wend und Mühle ihr Mütchen in der Ziegelei zunächst durch lautes Skandaliren ein wenig gekühlt hatten, zogen sie über den in der Lehmgrube momentan beschäftigten Wienack her und prügelten denselben ganz barbarisch durch, wobei sich der bereits bestrafte Wend eines Stückes Holzes bediente. W. wurde nebenbei mit einer Fluth von Schimpfworten und Bedrohungen bedacht und blieb einige Zeit besinnungslos, vermochte auch überdies Tage lang nicht in der gewohnten Weise fortzuarbeiten. Die IV. Ferienstrafkammer erkannte wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung gegen Wend auf 10 Monate, gegen Mühle auf 6 Monate Gefängniß; von der Anklage des Hausfriedensbruches und der Bedrohung wurden die Angeschuldigten freigesprochen.

Ernst Bruno Schönherr, ein von seinem Lehrer als verlogen und unehrlich geschilderter Schulknabe, wurde trotz seines Leugnens für schuldig erachtet, in Gemeinschaft mit dem schon bestraften Gartenarbeiter Hermann Leitert nach vorherigem Uebersteigen aus dem Garten des Stabsarztes Dr. Friedrich auf der Wienerstraße einen silbernen Becher, ein Notizbuch und eine Partie Spielzeug gestohlen zu haben und belegte ihn dieserhalb die Strafkammer mit 4 Monaten Gefängniß, während der schon bestrafte Complice zu einer gleichartigen Strafe in der Dauer von 8 Monaten verurtheilt wurde.

Strafkammer V. Der Grundstücksbesitzer Johann Gottheil Schönhals in Neustriesen machte gegen den neuerdings steckbrieflich verfolgten und jetzt wegen Betrugs in Untersuchungshaft befindlichen Lehrer Dr. ph. Julius Cäsar Pohl eine Klage wegen Beleidigung anhängig und belegte das Schöffengericht den Beklagten mit einer Geldstrafe von 30 M., wogegen Pohl das Rechtsmittel der Berufung einlegte. P. soll zunächst dem Schönhals, den er kurz darauf um 300 M. anpumpte, als ein in der Claus'schen Lehranstalt mit 1000 Thaler angestellter Pädagog vorgestellt haben, machte auch nebenbei die Heirathsbekanntschaft mit der Wirthschafterin des Darleihers, Auguste P., welcher der sehr gutsituirte Schönhals für den Fall einer passenden Heirath schon früher eine Mitgift von 4000 Mark angesichert hatte. Bei Gelegenheit eines gemeinschaftlichen Mittagessens eröffnete S. dem Beklagten, er werde das Darlehn an Pohl bei der projektirten Verheirathung des Pärchens von der zugesicherten Mitgift in Abrechnung bringen. Das Liebesverhältniß ging jedoch bald in die Brüche und Schönhals sah sich genöthigt, den faulen Schuldner zu verklagen. Der Prozeß gedieh bis zur Zwangsvollstreckung, allein ohne Erfolg, denn Pohl leistete den Offenbarungseid und schrieb zu guter Letzt an den Sachwalter von Schönhals, Rechtsanwalt Schreck, einen Brief, worin die völlig aus der Luft gegriffene Behauptung, S. lebe mit seiner Wirthschafterin im Konkubinat, Schwarz auf Weiß zu lesen war. Hierauf stützte sich die von Schönhals erhobene Klage und da der erzürnte Briefschreiber den Beweis für seine Anschuldigung keineswegs zu liefern vermochte, so trat die bereits erwähnte Verurtheilung ein. Die Begründung seines Rechtsmittels hatte der Angeklagte in einer mit lateinischen Citaten förmlich gespickten schriftlichen Eingabe versucht, damit aber so zu sagen leeres Stroh gedroschen und die eingelegte Berufung wurde nach alledem von der Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichts-Direktor Stöckel verworfen. — Amtsgericht. Der Schankwirth Ernst Emil Bohrisch zu Blasewitz bewirthschaftet schon seit langer Zeit die Pferdebahn-Wartehalle in B. und besitzt auch für diese die Concession zum Betriebe des Branntweinschankes seit dem 22. April 1879. Ueber ein Jahr ist's her, als von Bohrisch in einem auf demselben Grundstücke neu erbauten Hause ein zweites Restaurant errichtet wurde und schenkte B. auch in diesem Lokale, den Wünschen seiner Gäste Rechnung tragend, fleißig Nordhäuser und andere Schwestern des Alkohols ein, ohne, wie er versichert, auch nur im Entferntesten vermuthet zu haben, etwas Ungesetzliches zu begehen. Neuerdings wurde B. wegen verbotenen Branntweinschankes zur Rechenschaft gezogen und zwar unter Bezugnahme darauf, daß er lediglich nur auf die Pferdebahnwartehalle die behördliche Genehmigung erhalten habe. Das Vorbringen des Angeklagten, er habe geglaubt, die Concession beziehe sich auch auf das zweite Lokal, weil beide Lokalitäten unter einer und derselben Nummer im Brandkataster registrirt sind, fand das Schöffengericht als Rechtfertigungsgrund nicht beachtlich und erkannte in Rücksicht auf den erheblichen Gewinn, den der Angeklagte in Folge des verbotenen Schankes erzielt habe, auf 100 Mark Strafe. — Der Kaufmann Bruno Fischer verwirkte dieselbe Strafe, weil er „Façon-Rum" als ordinären Rum in den Handel gebracht, sowie durch ein Gemisch von Kartoffelsprit u. s. w. Kornbranntwein fabrizirt hatte. Auf Grund desselben Gesetzes, den Verkehr mit Genußmitteln betreffend, wurde der Kaufmann Engelbert Holtz, welcher „Façon-Rum" aus Nunessenz und Spiritus hergestellt und verkauft hatte, zu 15 M. Strafe verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 5. August um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. in Millimetern	Temp. in Celsius	Wind.		Wetter.		Temperatur in Celsiusgraden
Kopenhagen	766		W	leicht	bedeckt		+ 15
Stockholm	768		WNW	leicht	wolkenlos		+ 11
Haparanda	775		N	leicht	bedeckt		+ 14
St. Petersburg	—		—	—	—		—
Moskau	—		—	—	—		—
Hamburg	769		WNW	leichter Zug	bedeckt 1)		+ 18
Memel	762		NW	mäßig	wolkig 2)		+ 16
Paris	766		NO	leichter Zug	wolkenlos		+ 17
München	770		NO	leichter Zug	wolkenlos		+ 14
Leipzig	770		S	leichter Zug	bedeckt		+ 20
Berlin	769		NW	leichter Zug	heiter		+ 19
Wien	769		NW	leichter Zug	wolkenlos		+ 20
Breslau	769		W	schwach	bedeckt		+ 19

1) Tromp. 2) Grobe See.

Uebersicht der Witterung. Während im Südwesten und westlichen Europa unter dem Einflusse einer in Nordrußland stationirten und westwärts sich ausbreitenden Depression noch mäßige nordwestliche Winde vorherrschen, sind in Skandinavien mit dem Herannahen einer neuen, ziemlich tiefen Depression starke Südwestwinde und stürmisches Wetter eingetreten. Ueber Frankreich und Deutschland lagert ein regenreiches Gebiet hohen Druckes mit schwacher Luftbewegung und meistens warmer Temperatur.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 6. August. Budweis — 18, Prag — 2, Pardubitz — 2, Melnik — 16, Leitmeritz — 30, Dresden — 119.

— **Wasserwärme der Elbe** am 6. August: 18 1/2 Grad R.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Was Alles bei dem großen Diebstahle im Palais des österreichischen Gesandten in Berlin, des Grafen Szechenyi, an Werthgegenständen gestohlen ist, davon wird man erst nähere Kunde erhalten, sobald konstatirt ist, was die Familie des Botschafters bei ihrer Abreise von Berlin zurückgelassen hat. Mit Bestimmtheit kann jetzt schon angegeben werden, daß die Orden des Botschafters, ein Theil seines prachtvollen ungarischen Magnaten-Kostüms und ein sehr werthvoller Pelz der Gräfin mit braunseidenem Ueberzug und einige andere Gegenstände fehlen. Der Einbruch wurde am Morgen darauf zuerst vom Kammerdiener bemerkt, als derselbe in gewohnter Weise seinen täglichen Rundgang durch die Wohnung machen wollte. Dieser setzte sofort den Sekretär der Botschaft, Baron Scholl, in Kenntniß, welcher alsbald auf telegraphischem Wege der Polizei Meldung machte und gleichzeitig durch Telegramme die Hofpost dem Botschafter, welcher sich mit seinem Bruder in Norderney aufhält, und der Gräfin nach Ungarn mittheilte. Die Diebe hatten es offenbar auf Geld und Werthgegenstände abgesehen, da sie sich an dem im Badezimmer stehenden Geldschrank viel Mühe gegeben haben, denselben zu öffnen. Die vor den Schlössern befindlichen Klappen sind gewaltsam abgebrochen und zwei Verzierungen an den Seiten abgeschraubt, auch ist an der Seite mit Brechinstrumenten eine Sprengung der Thür versucht